

Zentraler Desinformations-Funk – Lügen gehen weiter: ZDF zu Klimawandel und Bränden im Amazonas

geschrieben von Admin | 28. August 2019

von Michael Klein ScienceFiles

Zuerst haben wir gedacht: Potz Blitz, beim ZDF hat man uns gelesen und als Reaktion den eigenen Horizont erweitert, um die Brände in Afrika, die Brände in Afrika, die viel häufiger sind als die Brände im Amazonas-Gebiet.

Unsre täglich' Angst gib uns heute

geschrieben von Admin | 28. August 2019

von Uli Weber

Das medialhysterische Dauerfeuer über ganz normale Wetterphänomene und natürliche jahreszeitliche Phänomene aus aller Welt hat inzwischen unglaubliche Ausmaße erreicht. Heute kann man sich nicht einmal mehr die regionalen Nachrichten anschauen, ohne globalklimatisch gebesserwissert zu werden.

NASA: Brände im Amazonas-Becken im 15-Jahresdurchschnitt

geschrieben von Admin | 28. August 2019

von Holger Douglas

Die NASA erklärt, dass die Brandaktivität im Amazonasbecken in diesem Jahr im Vergleich zu den vergangenen 15 Jahren nahe am Durchschnitt liegt, eher leicht unterdurchschnittlich einzustufen ist.

97 % sind nicht genug! Jetzt sollen es 99,84 % sein.

geschrieben von Admin | 28. August 2019

Von Michael Limburg

Im Bundestag behauptete Frau Svenja Schulze: „97 Prozent der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sagen uns, dass der Klimawandel menschengemacht ist und wir etwas dagegen tun müssen.“- In ihrer Antwort auf eine kleine Anfrage erhöht die Bundesregierung diese 97 % auf sozialistische 99%. Als Quelle nennt sie einen Autor, der „peer reviewed“ zeigt, wie man mit einem einzigen Suchwort in zigtausenden Fachartikeln Klima-Politik machen kann. Und die Bundesregierung trägt diesen eindeutigen Unsinn wie ein Banner vor sich her und macht ihn sich zu eigen.

Chinas Energiehunger (Teil 2): Ihr wollt nicht? Wir schon!

geschrieben von Admin | 28. August 2019

von Heinz Horeis

Peking und Smog – das gehörte in den vergangenen Jahren untrennbar zusammen. Extremer Wintersmog, nicht nur in der Hauptstadt, sondern auch in anderen Ballungsgebieten, führt immer wieder zu enormer Belastung der Bevölkerung.